

BUKAHARA „Friend“

Eigentlich sollten Bukahara nach dem Release ihres aktuellen Albums „Canaries In A Coal Mine“ in diesem Moment unterwegs auf ausgedehnter Konzertreise durch deutsche Clubs sein und im Sommer wieder einschlägige Open-Airs rocken. Doch erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt: Gerade mal einen einzigen Gig seiner ausverkauften Tournee konnte das Kölner Quartett performen, bevor die Pandemie die globale Kultur auf Eis gelegt hat. Doch statt Däumchen zu drehen, haben Bukahara die Zwangspause erfolgreich zum Songwriting genutzt – und legen mit ihrer brandneuen Single „Friend“ nun das erste Ergebnis vor!

Stillstand statt Tour-Trubel – für die aus einer ehemaligen Straßenmusikband hervorgegangene Formation eine echte Herausforderung. Doch Bukahara haben sich bekanntlich noch nie mit den Gegebenheiten abgefunden, sondern immer schon die Dinge hinterfragt, beim Namen genannt und sind ihre eigenen, manchmal auch ungewöhnlichen Wege gegangen. Ein Pfad, der Soufian Zoghلامي (Gesang, Gitarre, Schlagzeug), Ahmed Eid (Bass, Percussion), Daniel Avi Schneider (Mandoline, Geige) und Max von Einem (Posaune, Schlagzeug) kürzlich wieder nach Detmold ins bewährte Red Horn District-Studio geführt hat, wo Bukahara ihren mitreißenden Signature-Sound aus Folk, Swing, nordafrikanischen Einflüssen und Singer/ Songwriter-Elementen verfeinert und weiterentwickelt haben.

Mit der brandneuen Single liefern Bukahara nun einen ersten Vorgeschmack auf ihren neu definierten und detailfreudigen Sound ab, ohne sich und ihrem liebgewonnenen Stil jedoch untreu zu werden. Mit „Friend“ feiern Bukahara den besonderen Zauber des Fragilen und vereinen eine reduzierte, akustische Instrumentierung mit bittersüßen Lyrics über eine verlorene Freundschaft, die sich am Ende in den hoffnungsvoll-euphorischen Ohrwurm-Refrain „Light is my favorite color“ steigern“. „Ich erzähle von einem ganz besonderen Menschen aus meiner Kindheit“, so Soufian abschließend. „Er war sehr begabt und ist irgendwann leider total abgedriftet, wie so viele tragische Gestalten. Manchmal verliert man sich einfach aus den Augen und kann nichts dagegen tun.“